

Konzeption



Kindergarten St. Martin

Gaisberg 23

84076 Pfeffenhausen

08782 – 8615

www.kindergarten-pfeffenhausen.de

k.st-martin@gmx.de

aktualisiert September 2024

Inhaltsverzeichnis

1) Vorwort der Leitung und des Trägers	Seite 1
2) Unser Leitbild	Seite 2
3) Unser Kindergarten stellt sich vor	Seite 3
3.1 Geschichte	Seite 3
3.2 Träger	Seite 3
3.3 Lage	Seite 3
3.4 Zielgruppe	Seite 3
3.5 Plätze	Seite 3
3.6 Gruppen und Personal	Seite 4
3.7 Öffnungs- und Schließzeiten	Seite 5
3.8 Buchungszeiten und Beiträge	Seite 5
3.9 Verpflegung	Seite 5
3.10 Räumlichkeiten	Seite 6
3.11 Außenbereich	Seite 7
3.12 Tagesablauf im Kindergarten	Seite 9
4) Kooperation und Vernetzung	Seite 10
5) Bildungs- und Erziehungsbereiche	Seite 11
5.1 Werteorientierung und Religiosität	Seite 11
5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	Seite 11
5.3 Sprache und Literacy	Seite 11
5.4 Mathematik	Seite 12
5.5 Umwelt, Naturwissenschaft und Technik	Seite 12
5.6 Ästhetik, Kunst und Kultur	Seite 12
5.7 Musik und Tanz	Seite 13
5.8 Bewegung, Rhythmik und Sport	Seite 13
5.9 Gesundheit	Seite 13
5.10 Medien	Seite 13
6) Basiskompetenzen	Seite 14
6.1 Personale Kompetenzen	Seite 14
6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	Seite 15
6.3 Lernmethodische Kompetenz	Seite 16
6.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	Seite 16
7) Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität	Seite 17
7.1 Partizipation	Seite 17
7.2 Ko-Konstruktion	Seite 17
7.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 18
7.4 Beschwerdemanagement	Seite 18
7.5 Übergänge	Seite 18
7.6 Inklusion	Seite 19
7.7 Kindeswohlgefährdung	Seite 20
7.8 Qualitätsentwicklung und –sicherung	Seite 20
7.9 Rechtliche Grundlagen	Seite 21
8) Das Kindergarten-ABC	Seite 22 - 27
9) Impressum	Seite 28

Liebe Eltern,

In der nun vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere täglichen Aufgaben gewähren. Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die Konzeption ist eine verbindliche Grundlage und ein Leitfaden für alle pädagogischen Mitarbeiter und für alle, die mit unserer Einrichtung in Zusammenhang stehen. Wir streben mit den Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der gemeinsamen Erziehung an, zum Wohle ihrer und aller Kinder. Falls Sie Fragen zur Konzeption haben, dann können Sie sich jederzeit an mich oder an das Team wenden.

Stefanie Metzger, Leitung

1) Vorwort des Trägers

Unser Kindergarten befindet sich in der Trägerschaft der Katholischen Kirchenstiftung St. Martin, Pfeffenhausen. Diese stellt mit ihrem Kindergarten allen Familien ein christlich orientiertes, fachlich hochwertiges Angebot zur Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder zur Verfügung. Die Grundlage der Arbeit in der Kindertageseinrichtung bildet das Evangelium mit seiner frohmachenden Botschaft. Alle für den Kindergarten Verantwortlichen nehmen bei Fragen nach dem Wohl des Kindes, der Eltern und der Mitarbeiter Maß am christlichen Menschenbild, das ein Leben in Fülle für jeden Menschen will. Im Einzelnen verfolgt der Träger folgende Leitziele:



Wir bieten den Kindern ein persönlichkeits- und gemeinschaftsförderndes Klima. Unser Bildungsangebot orientiert sich an christlichen Werten und wird ganzheitlich gestaltet, auch durch Einübung christlicher Feste und Bräuche.

Wir bieten den Familien eine zuverlässige, vertrauensvolle, in vielen Lebenslagen unterstützende Erziehungspartnerschaft zum Wohle der Kinder.

Als Teil eines größeren Ganzen arbeitet die Kindertageseinrichtung vertrauensvoll und eng mit der Pfarrgemeinde, dem Caritasverband Regensburg und der Gemeinde Pfeffenhausen zusammen.

Der Träger, die Leiterin und ihre Mitarbeiterinnen pflegen einen dem christlichen Menschenbild entsprechenden vertrauens- und respektvollen Umgang. Der Träger schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen, er fördert alle Mitarbeiterinnen durch Fortbildungsmaßnahmen und führt durch konkrete Zielvereinbarungen.

Unser Kindergarten ist ein wichtiger Bestandteil der Pfarrgemeinde und trägt dazu bei, dass sich die Kinder in ihrer Persönlichkeit und in ihrer Gemeinschaftsfähigkeit weiterentwickeln, und die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit maßgeblich unterstützt werden.

Unser Kindergarten trägt den Namen des großen Heiligen Bischof Martin von Tours. Er hatte für alle Menschen, besonders für die Kinder, ein liebendes Herz, ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Noch heute nach über 1700 Jahren wird sein Gedenktag gefeiert und die Kinder spielen mit großer Freude die Teilung des Mantels mit dem Bettler gerne nach. So lernen die Kinder, einander zu achten, zu respektieren und miteinander zu teilen. Den Kindern und ihren Eltern wollen wir mit Herzlichkeit, Freude und Offenheit begegnen.

Für den Kindergarten St. Martin, Pfeffenhausen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Günter Müller, P.'.

Pfarrer Günter Müller, Träger

2) Unser Leitbild

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Wir achten auf die Grundbedürfnisse der Kinder und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Es ist uns wichtig, eine harmonische Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder geborgen fühlen, sich angenommen wissen, sowie Zuneigung und Schutz erfahren. Wir wollen die Kinder fördern und fordern, damit sie lernen, mit ihren eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen umzugehen. Dazu schaffen wir eine anregungsreiche Umgebung. Wir geben die notwendigen Hilfestellungen, damit die Kinder ihre altersgemäßen Lern- und Entwicklungsaufgaben meistern können.

Unser Ziel ist es, dass die uns anvertrauten Kinder selbständige und gemeinschaftsfähige Menschen werden, die ihr Leben verantwortlich gestalten um den Anforderungen in Familie und Gesellschaft gerecht zu werden.

**„Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“**

Antoine de Saint-Exupéry

Schalte nicht ständig den Kopf ein! Höre auf dein Innen!
Die für dich wichtigen Wahrheiten findest du hier – in deinem Herzen.
Wir müssen die Augen schließen,
sonst können wir die Wahrheiten des Herzens nicht wahrnehmen.



In der Zusammenarbeit mit den Eltern steht das gemeinsame Bemühen um Entwicklung und Wohlbefinden der Kinder. Vertrauensvolle Beziehungen zwischen Kinder, Eltern und Erzieherinnen sind geprägt durch Wertschätzung, Akzeptanz und Respekt.

Bild vom Kind

Kinder, die unsere Einrichtung besuchen unterscheiden sich in ihrer Persönlichkeit und Individualität. Von Geburt an lernen sie mit Begeisterung ihre Umwelt kennen und gestalten so ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind ist einzigartig, wird wertgeschätzt, unterstützt und begleitet. Wir begegnen den Kindern mit Verständnis, jedes Kind hat Mitspracherecht, wird individuell gefördert und gebildet in einem Mittelmaß zwischen Freiheit und Regeln.

Rolle der pädagogischen Fach- und Ergänzungskraft

Wir begegnen den Kindern als Spielpartner, Beobachter, Gesprächspartner und ermutigen sie, sich individuellen Situationen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu stellen. Wir begleiten die Kinder beim Erlernen einer selbständigen Konfliktlösung.

3) Unser Kindergarten stellt sich vor

3.1 Geschichte

Der erste Bau des Kindergartens entstand im Jahre 1975/76. Der Kindergarten wurde im Jahre 2016/2017 an der gleichen Stelle neu gebaut. Die Trägerschaft „Caritasverband Regensburg“ übergab diese im Jahr 1995 der katholischen Kirchenstiftung Pfeffenhausen.

3.2 Träger

Träger unseres Kindergartens ist die Katholische Kirchenstiftung Pfeffenhausen – Pfarrer Günter Müller.

Trägervertreter: Georg Geltinger



3.3 Lage

Unser Kindergarten liegt mitten im Markt Pfeffenhausen. Die Grund- und Mittelschule ist gegenüber, die Integrative Kindertageseinrichtung Nardini und das Pfarrheim nebenan. Die Pfarrkirche liegt ganz in der Nähe.

3.4 Zielgruppe

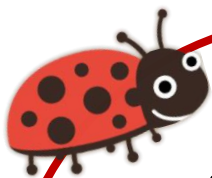
Aufgenommen werden vorrangig Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Dabei spielt die Herkunftsnation und die Konfession keine Rolle.

3.5 Plätze

Die Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis für 75 Kinder.

Werden Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen reduziert sich die Anzahl der Kinder.

3.6 Gruppen und Personal



Käferlgruppe

Metzger Stefanie

Leitung, Gruppenleitung,
Erzieherin

Reimer Petra

Kinderpflegerin

Fröschegruppe

Hagn Katrin

stellvertretende Leitung,
Gruppenleitung, Erzieherin

Huber Kathrin

Kinderpflegerin

Wensauer Martina

Kinderpflegerin



Mäusegruppe

Rasp Gabi

Gruppenleitung, Erzieherin

Wild-Serlitzky Kerstin

Erzieherin

Riedl Stefanie

Kinderpflegerin



Zu unserem Team gehört eine Reinigungskraft & ein Hausmeister-Team. Auch geben wir Schülern von verschiedenen Schulen die Möglichkeit sich durch ein Wochenpraktikum über den Beruf der Erzieherin/des Erziehers zu informieren. Auch FOS-Praktikanten und Jahrespraktikanten in Ausbildung zur Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen dürfen mit vorheriger Bewerbung in unserem Kindergarten tätig sein.



3.7 Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kindergarten ist von 7:15 bis 13:30 Uhr geöffnet. Wir schließen den Kindergarten 30 Tage im Kalenderjahr.

3.8 Buchungszeiten und Beiträge

Regelmäßige tägliche Anwesenheit des Kindes	Tägliche Buchung	Monatlicher Beitrag
07:45 – 12:00 Uhr	über 4 bis 5 Stunden	110 Euro
07:15 – 12:00 Uhr	über 4 bis 5 Stunden	110 Euro
07:45 – 13:00 Uhr	über 5 bis 6 Stunden	120 Euro
07:15 – 13:00 Uhr	über 5 bis 6 Stunden	120 Euro
07:45 – 13:30 Uhr	über 5 bis 6 Stunden	120 Euro
07:15 – 13:30 Uhr	über 6 bis 6,25 Stunden	130 Euro

3.9 Verpflegung

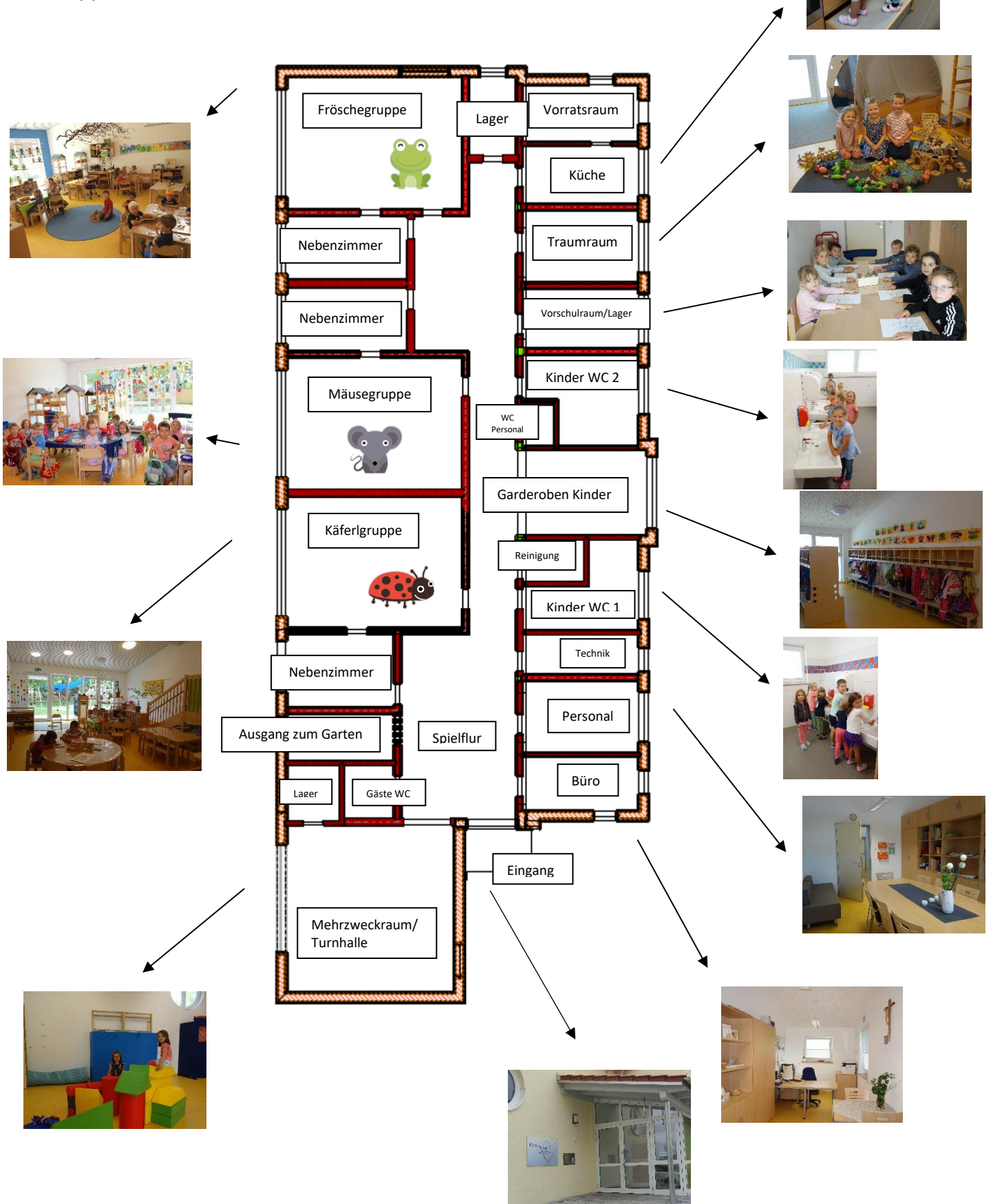
Jedes Kind bringt seine eigene Brotzeit mit Pausenbrot und Trinkflasche von zu Hause mit. Dabei legen wir großen Wert auf gesunde Brotzeit.

Wir nehmen am „Schulfruchtprogramm“ teil, das heißt wir bekommen jeden Dienstag (außer Ferienzeiten) vom Biohof Butz in Viehhausen Obst und Gemüse geliefert, das die Kinder zur Brotzeit essen dürfen. Zusätzlich nehmen wir am „Milchprogramm“ teil, d.h. wir werden dienstags auch mit Milchprodukten (Milch, Käse, Quark, Joghurt) beliefert. Zur gemeinsamen Brotzeit setzen wir uns um ca. zehn Uhr im Gruppenzimmer an die gedeckten Tische. Vor der Brotzeit sprechen wir ein Gebet.



3.10 Räumlichkeiten

Die Gruppenräume und die Gruppennebenräume sind jeweils aufgeteilt in: Puppenecke, Maltisch, Bauecke, Bilderbuchecke



3.11 Außenbereich

Unsere Außenanlage ist ausgestattet mit:



Kletter- und Rutschkombination



Zwei Federwippen



Kletterbaum



Sandkasten



Gartenhäuschen



Zwei Schaukeln



Zwei Holzpferde



Wasserbahn



Fahrzeuge



Tankstelle



Waschanlage



Bus



Pflasterweg



Freie Fläche/ Wiese



Terrasse



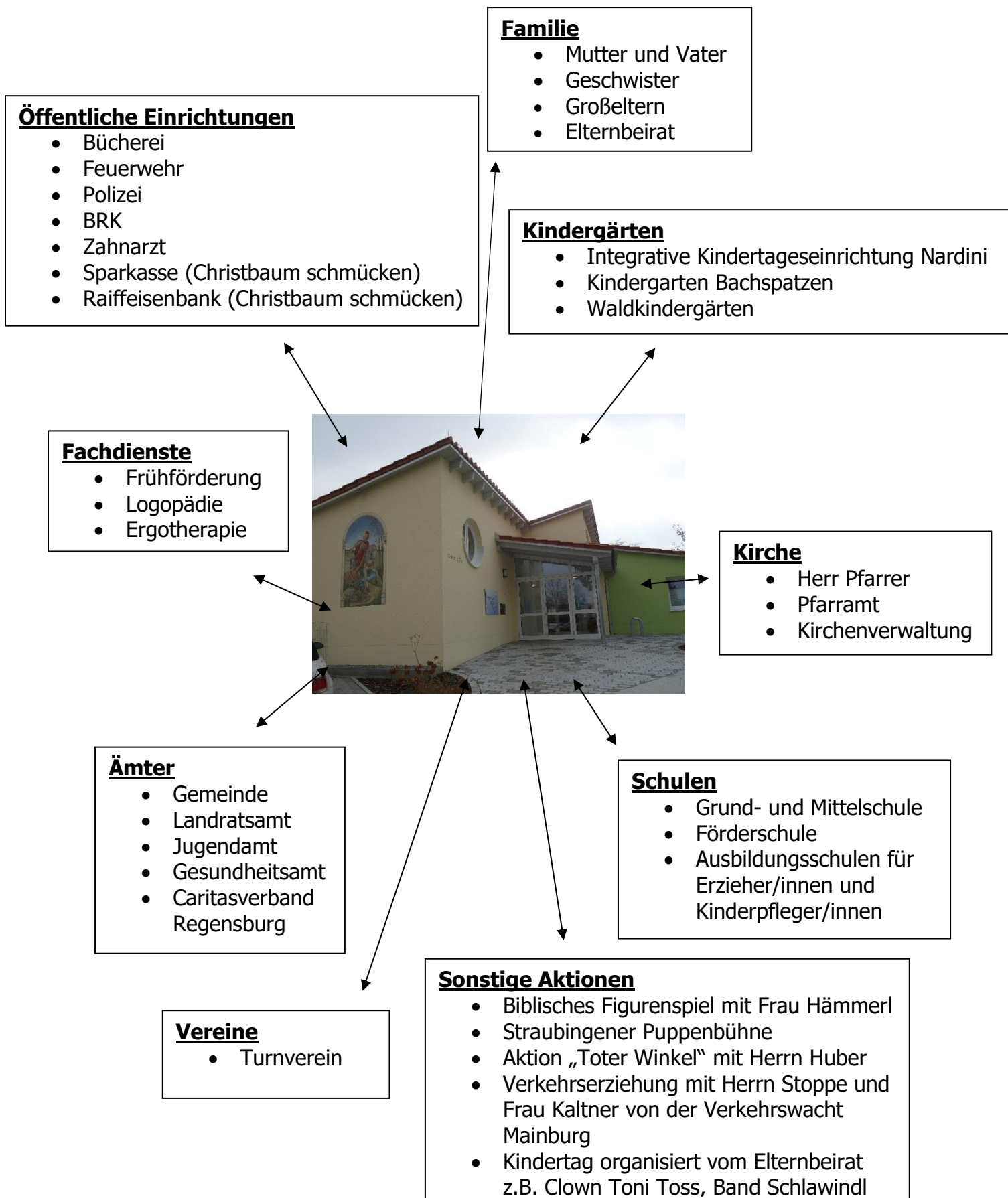
Hochbeete

Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir bei jedem Wetter mit den Kindern in den Garten gehen können. Die Eltern achten daher bitte auf angemessene Gartenkleidung bzw. Matschklamotten, die schmutzig werden dürfen.

3.12 Tagesablauf im Kindergarten

<p>07:15 – 08:30 Uhr</p>	<p>Bringzeit</p>	<p>Die Kinder werden zur gebuchten Bringzeit in den Kindergarten gebracht und individuell durch das pädagogische Personal begrüßt.</p>
<p>ab 08:30 Uhr</p>	<p>Morgenkreis und/oder gezielte Beschäftigungen in der Gesamt- oder Teilgruppe</p>	<p>Der Morgenkreis und die gezielten Beschäftigungen finden je nach Gruppensituation individuell statt. z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilderbuchbetrachtung - Mal- und Bastelarbeiten - Fingerspiele - Rätsel - Massagen - Geschichten - Turnstunden/wöchentlich - Klanggeschichten - Lieder usw.
	<p>Freispielzeit</p>	<p>Während der Bring- und Abholzeiten, sowie bei Zeiten ohne gezielte Beschäftigung findet die Freispielzeit statt. Spieldauer, Spielpartner, Spielort und Spielmaterial können in dieser Zeit von den Kindern frei ausgesucht werden. Es besteht die Möglichkeit während des Freispiels den Spielflur, den Traumraum, den Garten und den Turnraum zu nutzen.</p>
	<p>Garten und/oder Spaziergänge</p>	<p>Aufenthalt im Freien</p>
<p>ab 11:45 – 13:30 Uhr</p>	<p>Abholzeit</p>	<p>Die Kinder werden zur gebuchten Abholzeit abgeholt und individuell durch das pädagogische Personal verabschiedet.</p>

4) Kooperation und Vernetzung



5) Bildungs- und Erziehungsbereiche

„Jedes Kind hat das Recht auf Erziehung und Bildung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (§ 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes)

Wir wollen bei den Stärken der Kinder ansetzen, sie motivieren und ermutigen. Durch ganzheitliche Förderung mit allen Sinnen wird der Grundstein für den Spaß am Lernen gelegt.

5.1 Werteorientierung und Religiosität

- Offene Begegnung verschiedener Religionen
- Wertschätzender Umgang miteinander
- In die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen
- Jesus und seine Botschaft kennenlernen
- Feste, Feiern und Andachten im Kirchenjahr
- Gruppenstunden mit Herrn Pfarrer
- Religiöse Rituale, tägliches Gebet
- Lieder und Geschichten über Jesus



5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte



- Empathie/Einfühlungsvermögen erlernen
- Kommunikationsfähigkeit (Zuhören lernen, ausreden lassen, Gefühle angemessen ausdrücken)
- Konfliktmanagement (bei Meinungsverschiedenheiten nach angemessenen Lösungen suchen)
- Entwicklung des Wir-Gefühls
- Gegenseitiger Respekt und Hilfsbereitschaft
- Resilienz

5.3 Sprache und Literacy

- Förderung der sprachlichen Entwicklung
- Wortschatzerweiterung
- Freude am Sprechen unterstützen
- Geschichten, Bilderbücher, Reime, Fingerspiele usw.
- Gehörtes verstehen und wiedergeben können
- Vorkurs Deutsch
- Würzburger Sprachprogramm



5.4 Mathematik



- Spielerischer Umgang mit Zahlen, Zeiträumen, Gewichte und Längen
- Spielerisches Erfassen von Mengen
- Räumliches Denken
- Geometrische Formen kennenlernen
- Würfelspiele, Fingerspiele, Ketten fädeln, Puzzle bauen
- Zahlenschule

5.5 Umwelt, Naturwissenschaft und Technik

- Achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Müll trennen
- Naturvorgänge bewusst erleben
- Pflanzen ansäen und beobachten
- Bauen und konstruieren mit unterschiedlichen Materialien
- Technische Anwendungen durch Waage, Magnet, Bagger und Hebel



5.6 Ästhetik, Kunst und Kultur



- Freies künstlerisches Gestalten
- Malen, Zeichnen, Basteln
- Modellieren mit unterschiedlichen Materialien (Sand, Knete, Ton)
- Kennenlernen verschiedener Mal- und Basteltechniken (Spritz-, Knüll- und Faltechnik usw.)
- Grundverständnis und Umgang von Farben und Formen erwerben
- Offene Begegnung mit verschiedenen Kulturen und Bräuchen

5.7 Musik und Tanz

- Klanggeschichten
- Klatsch-, Spiel- und Tanzlieder
- Experimentieren und Kennenlernen verschiedener Musikinstrumente
- Musik als Quelle von Freude und Entspannung
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen



5.8 Bewegung, Rhythmik und Sport



- Turnstunden
- Bewegung im Freien
- Rhythmische Übungen
- Bewegungsfreude und Motorik fördern
- Bewegungsmöglichkeiten schaffen
- Bewegungsdrang ausleben

5.9 Gesundheit

- Bewusstsein entwickeln für gesunde Ernährung
- Körperliches Wohlbefinden fördern
- Tägliche Hygiene und Sauberkeitserziehung (Hände waschen, Gang zur Toilette, Nase putzen)
- Besuch vom Zahnarzt
- Erfahrung mit der Zubereitung von Speisen (Kochen, Backen)
- Gesundes Körperbewusstsein entwickeln und Signale des Körpers wahrnehmen und erkennen



5.10 Medien



- bewusster und sachgerechter Umgang mit kindgerechten Medien
- Bilderbücher und Kataloge
- Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten

6) Basiskompetenzen = Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale

Im BayKiBiG heißt es:

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.“

Diese Basiskompetenzen sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgelegt:

6.1 Personale Kompetenzen

<p>Selbstwahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Selbstwertgefühl</u> – Kinder sollen sich für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sein• <u>Positives Selbstkonzept</u> – sich als lern- und leistungsfähig betrachten – kompetenter Umgang mit eigenen Gefühlen – sich als liebenswert und geliebt betrachten	<p>Physische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden</u>• <u>Grob- und feinmotorische Kompetenzen</u> – Bewegungsdrang ausleben dürfen – den Körper kennenlernen und beherrschen – Kinder entwickeln und kontrollieren Geschicklichkeit• <u>Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung</u> – lernen, dass man sich für bestimmte Aufgaben körperlich oder geistig anstrengen muss – lernen, dass man sich nach Anstrengungen auch wieder entspannt – körperliche Grenzen erfahren
<p>Kognitive Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Differenzierte Wahrnehmung</u> – wir regen die Kinder an, durch all ihre Sinne die Umwelt wahrzunehmen• <u>Denkfähigkeit</u> – wir stellen den Kindern Denkaufgaben und unterstützen sie bei der Begriffsbildung• <u>Gedächtnis</u> – Gedächtnis trainieren – Geschichten nacherzählen – Inhalt des Gelernten wiederholen• <u>Problemlösefähigkeit</u> – Problemlösungsalternativen entwickeln – ermutigen zu eigener Lösung – dazu gehört auch das Lernen aus Fehlern• <u>Phantasie und Kreativität</u> – malen nach eigenen Vorstellungen – Phantasie und Kreativität zeigt sich im sprachlichen, musikalischen und künstlerischen Bereich	<p>Motivationale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Autonomie erleben</u> – Kinder dürfen mitentscheiden, was sie tun und wie sie es tun – Kinder erleben sich als Verursacher eigener Handlungen• <u>Kompetenzerleben</u> – wir konfrontieren Kinder mit Aufgaben, die dem Leistungsniveau entsprechen – wir loben für Anstrengung• <u>Selbstwirksamkeit</u> – Kind ist zuversichtlich, dass es schwierige Aufgaben bewältigt.• <u>Selbstregulation</u> – Kind lernt eigenes Verhalten zu steuern• <u>Neugier und individuelle Interessen</u>

6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

<p>Soziale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern</u> – im Kindergarten werden Beziehungen aufgebaut die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind • <u>Empathie und Perspektivenübernahme</u> – wir fördern Kinder sich in andere Personen hineinzusetzen – andere Sichtweisen zu respektieren • <u>Kommunikationsfähigkeit</u> – sich angemessen ausdrücken, andere ausreden lassen, zuhören, bei Unklarheit nachfragen • <u>Kooperationsfähigkeit</u> – Kinder lernen sich mit anderen abzusprechen und zusammen zu arbeiten (Tisch decken, Rollenspiele) • <u>Konfliktmanagement</u> – Konfliktlösungen und Kompromisse finden – lernen andere Meinungen auch zu akzeptieren 	<p>Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Werthaltungen</u> – christliche und zwischenmenschliche Werte vermitteln – Erzieher leben Werte vor • <u>Moralische Urteilsbildung</u> – Streitfragen im Alltag erkennen, reflektieren und Kinder ermuntern Stellung zu beziehen • <u>Unvoreingenommenheit</u> – sich für Menschen anderer Kulturkreise interessieren, ihnen offen begegnen und Wertschätzung entgegen bringen • <u>Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit und Anderssein</u> – jeder hat das Recht als einzigartiges Individuum anerkannt zu werden • <u>Solidarität</u> – Kinder sollen in der Gruppe zusammenhalten, sich füreinander einsetzen, eigene Bedürfnisse und Wünsche den Mitmenschen gegenüber zum Ausdruck bringen
<p>Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Verantwortung für das eigene Handeln</u> – lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind • <u>Verantwortung anderen Menschen gegenüber</u> – lernen, sich für Schwächere einzusetzen und ihnen zu helfen • <u>Verantwortung für Umwelt und Natur</u> – sensibel werden für alle Lebewesen – einen schonenden Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen erleben 	<p>Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln</u> – Entscheidungen und Konflikte auf demokratischen Weg lösen • <u>Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes</u> – Kinder sollen in der Lage sein, eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten

6.3 Lernmethodische Kompetenz

Lernen, wie man lernt

- Grundstein für schulisches und lebenslanges selbstgesteuertes Lernen wird angelegt
- Erworbenes Wissen anwenden
- Neben dem Erwerb von Allgemeinbildung wollen wir die Fähigkeit zu Lernen und das Lernen, wie man lernt, gezielt fördern und festigen.

6.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit und Resilienz

- Schwierige Lebensumstände bewältigen
- Lernen mit Veränderungen und Belastungen in ihrem Leben kompetent umzugehen und diese als Herausforderung und nicht als Belastung zu sehen.

7) Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

= Darstellung von unterschiedlichen Prozessen

7.1 Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern, sowie sie in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Dies ist ein andauernder Prozess, wobei die Erzieher die Kinder tagtäglich begleiten und unterstützen. Damit Partizipation im Alltag gelingen kann, ist eine wertschätzende Grundhaltung der Erzieherin Voraussetzung: Den Kindern auf Augenhöhe begegnen und sie als gleichwertige Partner mit eigenen Ideen und Ressourcen ansehen. Sie wollen und können wesentliche Teile ihres Lebens frei und selbst bestimmen und auch die Verantwortung für diese Entscheidungen tragen. Die Beziehungsgestaltung orientiert sich am Ziel der Gleichberechtigung.

Partizipation fördern bedeutet für das pädagogische Personal, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für die die Kinder zu schaffen. Überwiegend wird Partizipation erlernt, indem sie im Alltag erprobt und erfahren wird. Wir ermuntern die Kinder, sich über Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und eigene, auch neue Ideen zu entwickeln.

Um Kinder zu aktiven und verantwortungsbewussten Bürgern zu ermutigen, werden sie an unserer Planung beteiligt.

Dies geschieht anhand verschiedener Partizipationsmodellen und -formen:

- Mitsprache und Mitentscheidung bei Projekten
- Kinderkonferenzen
- Beteiligung im pädagogischen Alltag (z.B. Morgenkreis, Tagesplanung, Gesprächskreise)
- Beteiligung bei pädagogischen Angeboten (Wünsche und Ideen miteinbeziehen)

Unsere Ziele partizipativer pädagogischer Arbeit:

- Die Kinder sollen ihre Interessen und Neigungen kennenlernen.
- Ihre Anliegen selbstbewusst und angemessen äußern.
- Die eigene Meinung mitteilen können.
- Die Kinder sollen erfahren, dass sie von den Erwachsenen bewusst und als gleichberechtigte Partner wahrgenommen werden.
- Durch verschiedene Sichtweisen der Beteiligten sollen die Kinder Empathie, Akzeptanz und Kompromissbereitschaft entwickeln.
- Die Kinder sollen lernen ihre persönliche Frustrationstoleranz weiterzuentwickeln.
- Die Kinder sollen ein demokratisches Verständnis kennenlernen und entwickeln.

7.2 Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion bedeutet die kooperative Zusammenarbeit zwischen den Kindern und dem Kindergartenpersonal. Den Kindern werden nicht nur Fakten vermittelt, sondern Raum gegeben um die Bedeutung selbst zu erforschen. Eine große Rolle spielt dabei die soziale Interaktion, sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Konkret bieten wir den Kindern im Kindergarten hierfür zur Unterstützung ein unterschiedliches räumliches Angebot mit verschiedenen Spielbereichen und eine anregende Lernumgebung durch wechselndes Spielmaterial. Gemeinsames Nachforschen, Hinterfragen von

Zusammenhängen und Ergebnissen, wird im Morgenkreis oder bei Projekten anhand von Diskussionen erforscht.

7.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Zum Wohl der Kinder und zur Verwirklichung unserer Erziehungs- und Bildungsziele ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern grundlegende Voraussetzung

- Tür- und Angelgespräche
- Mindestens zweimal jährlich laden wir zum Entwicklungsgespräch ein
- Elternabende
- Informationen durch Aushänge und monatliche Elternbriefe
- Gemeinsame öffentliche Veranstaltungen
- Mitarbeit in Projektgruppen
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Jährliche Elternbefragung
- Tagesrückblick der pädagogischen Angebote
- Jährlich wird ein neuer Elternbeirat gewählt, dieser vermittelt zwischen Eltern, pädagogisches Personal und Träger.
- Pinnwand und Infowand im Eingangsbereich
- Kummerkasten für anonyme Anliegen und Kritik
- Eingewöhnungsgespräche

7.4 Beschwerdemanagement

Bei Meinungsverschiedenheiten können die Eltern jederzeit das pädagogische Personal und die Leitung ansprechen. Auch der Elternbeirat und der Träger kann bei schwierigen Fällen als Vermittler zur Verfügung stehen. Durch die jährliche Elternbefragung und den Kummerkasten besteht die Möglichkeit sich anonym über Probleme zu äußern.

7.5 Übergänge

Vom Elternhaus in den Kindergarten

Folgende Möglichkeiten erleichtern den Kindern die Bewältigung vom Elternhaus in den Kindergarten:

- Anmeldung gemeinsam mit dem Kind
- Infonachmittag
- Schnuppertag für die Kinder im Kindergarten
- Individuelle Eingewöhnungsphasen
- Besuch Mutter-Kind-Gruppe
- Kuschtier als anfänglicher Begleiter

Vom Kindergarten in die Schule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt mit Unsicherheiten verbunden. Um diese neuen und herausfordernden Aufgaben zu bewältigen, arbeiten Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte eng zusammen. Damit wir den Kindern eine möglichst gute Vorbereitung auf die Schule bieten können, gestalten wir gemeinsam mit den Vorschulkindern und den Schulkindern gemeinsame Aktivitäten. Diese sind aus dem gemeinsam erstellten Kooperationsplan einsehbar.

Der Kooperationsplan wird jedes Jahr neu von den Kooperationsbeauftragten zusammengestellt, hier finden Sie einige Beispiele:

- Gemeinsamer Waldtag
- Erleben einer Schulstunde
- Besuch der 1. Klasse im Kindergarten
- Sommerwettspiele
- Gemeinsame Turnstunde für Erstklässler und Vorschulkinder
- Schulkinder lesen den Kindergartenkindern vor
- Gemeinsamer Sinnetag

Um die Kinder auf die Schule vorzubereiten, haben wir unter anderem folgende Angebote, an denen die Vorschulkinder teilnehmen: Das Würzburger Sprachförderungsprogramm, die Zahlenschule (spielerischer Umgang mit den Zahlen) und viele andere Vorschularbeiten.

Den Übergabebogen für die Grundschule füllen wir zusammen mit den Eltern aus.

7.6 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns im Kindergarten, Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Kinder mit Auffälligkeiten in ihrer Entwicklung aufzunehmen und in die Gemeinschaft mit einzubinden. Das bedeutet für unser Zusammensein und für die Betreuung der Kinder, dass kein Kind ausgeschlossen wird und jedes Kind mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen willkommen ist. Unser Miteinander ist geprägt von Hilfsbereitschaft, Toleranz und Fairness und einem konstruktiven Umgang mit Konflikten. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf Wege der Verständigung und des Sprachverständnisses zu legen. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder, ihr Sprachvermögen weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Um sprachliche Barrieren zu überwinden, bieten wir im Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund sowie auch für deutschsprachige Kinder ein Förderprogramm, welches teilweise in den Gruppen oder in einer speziellen Fördergruppe abgehalten wird. Das Würzburger Sprachprogramm bietet den Vorschulkindern, auch mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, sich mit unserer Sprache auseinander zu setzen. Angebote werden den individuellen Stärken und Schwächen der Kinder angepasst. Vor allem in der Kleingruppenarbeit gelingt dies am besten. Die Eltern werden in diesen Prozess miteingebunden. Durch Elterngespräche, wozu wir uns auch bei Bedarf einen Dolmetscher (z.B. Bekannte oder Übersetzungs-App) zur Seite holen, können Entwicklungsschritte und weitere Vorgehensweisen besprochen werden. Weiterhin sind wir mit externen Diensten wie z.B. einer mobilen sonderpädagogischen Kraft in Kontakt. Sie unterstützt uns durch Beratung, Kinder können bei Bedarf gefördert werden. Sie steht uns, dem Personal und den Eltern beratend zur Seite. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder, egal welcher Herkunft, Geschlecht, Alter und Sprache, soziale Teilhabe und Chancengerechtigkeit ermöglicht wird.

7.7 Kindeswohlgefährdung

§ 8a (Sozialgesetzbuch) regelt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Die unmittelbare gesetzliche Verpflichtung den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung zu erfüllen, richtet sich an die öffentliche Jugendhilfe (Jugendamt).

Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in der

- körperlichen Vernachlässigung als mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung, Schlaf, Hygiene, Kleidung oder durch körperliche Gewalt am Kind
- erzieherischen Vernachlässigung, dies zeigt sich in fehlender Spielerfahrung, Kommunikation, Nichtberücksichtigung des Förderbedarfs oder unregelmäßigem Kindergartenbesuch, auch wenn das Kind nicht krank ist
- emotionalen Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind, fehlende Zuwendung und kein Interesse an den Erlebnissen des Kindes
- unzureichenden Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen und nicht ausreichend beaufsichtigt wird

Die Eltern werden in diesen Prozess miteinbezogen, bei Handlungsbedarf muss eine Meldung seitens des Kindergartens an das Jugendamt erfolgen.

Der Träger und die Leiterin stellen schon bei der Einstellung sicher, dass nur pädagogisch geeignetes Personal eingestellt wird. Ein erweitertes Führungszeugnis haben alle Mitarbeiterinnen vorzulegen, welches alle fünf Jahre erneuert werden muss.

7.8 Qualitätsentwicklung und –sicherung

Beobachtungsbögen (seldak, sismik, perik) werden für jedes Kind vom jeweiligen Gruppenpersonal ausgearbeitet und tragen zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit bei. Die Beobachtungsbögen dienen zur Unterstützung für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Einmal jährlich führen wir eine anonyme **Elternbefragung** bezüglich der Öffnungszeiten und der Zufriedenheit durch.

Jedes Teammitglied besucht im Jahresverlauf **Fortbildungen**, diese dienen zur Weiterentwicklung.

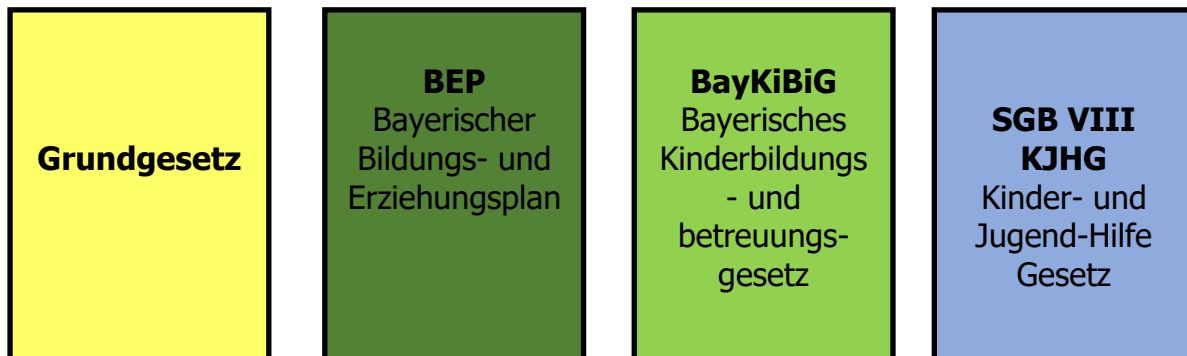
Mitarbeitergespräche bieten Raum für den Austausch zwischen der Leitung und den einzelnen Teammitgliedern.

In den 14-tägigen **Teambesprechungen** werden gemeinsame Aktionen geplant, wobei jedes Teammitglied seine Wünsche und Anregungen äußert. Außerdem reflektieren, diskutieren und besprechen wir unsere pädagogische Arbeit.

Die jährlich überarbeitete **Konzeption** macht unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar.

7.9 Rechtliche Grundlagen

Unser Kindergarten orientiert sich an folgenden rechtlichen Grundlagen:



8) Das Kindergarten-ABC

Abholen

Die Kinder verabschieden sich bei mindestens einem Kindergartenpersonal der Gruppe. Möchten die Eltern Ihr Kind von jemand anderem abholen lassen, geben Sie uns bitte Bescheid. Abholen dürfen alle Personen (ab 18 Jahre), die im Vertrag eingetragen sind. Falls Sie zusätzlich jemanden eintragen möchten, der Ihr Kind abholen darf, so gibt es ein extra Formular zum Ausfüllen. Wenn dies einmal der Fall sein sollte, dann melden Sie sich bitte.

Anfangszeit

Aller Anfang ist schwer. Gelegentliche Trennungen sind schon ein gutes Training für den Kindergarten. Sie ermöglichen dem Kind Sicherheit darüber zu gewinnen, dass es die Mutter bzw. der Vater nicht im Stich lässt. Wir bieten allen Kindern vor dem Kindergarteneintritt Schnupperstunden bzw. einen Schnuppertag an, um die Räumlichkeiten, die neue Umgebung und die zukünftigen Erzieherinnen kennen zu lernen.

Andachten

Wir feiern zusammen mit unserem Pfarrer während des Jahres viele Andachten, zu denen des Öfteren auch Eltern und Großeltern eingeladen werden. Manche Andachten feiern wir zusammen mit den Nachbarkindergärten.

Aufnahmegebühr

Am ersten Kindertag ist für jedes Kind eine einmalige Aufnahmegebühr von fünf Euro zu entrichten.

Aufsichtspflicht

Auf dem Weg zur und von der Einrichtung sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Die Kinder müssen im Kindergarten einer verantwortlichen Erzieherperson übergeben werden. Die Eltern melden der Einrichtung unverzüglich jeden Unfall, den das Kind auf dem Weg zwischen zu Hause und der Einrichtung erleidet. Umwege sind vom Versicherungsschutz nicht umfasst. Bei gemeinsamen Festen und Veranstaltungen sind die Eltern selbst für die Kinder aufsichtspflichtig. Personen unter 18 Jahren dürfen Kindergartenkinder nicht abholen.

Ausflüge

Ausflüge finden während des Kindergartenjahres statt und werden vorher im Elternbrief angekündigt.

Beiträge

Zur Entlastung der Familien leistet der Staat einen Zuschuss zum Elternbeitrag für Kinder in Kindertageseinrichtungen. Der Zuschuss beträgt maximal 100 € pro Monat und wird für die Zeit vom 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt gewährt.

Bringzeit

Die Kinder sollen bitte bis 8:30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden, weil eine Integration zu seinem späteren Zeitpunkt nicht mehr so leicht ist und der weitere Tagesablauf ansonsten gestört wird.

Brotzeit

Essen und Trinken bringen die Kinder selbst mit. Der Umwelt zuliebe sollten Brotzeitdosen verwendet werden. Außerdem ist es uns ein Anliegen, dass Ihre Kinder gesundes Essen mitbringen!

Buchungszeit

Buchungszeiten sind einzuhalten. Kinder dürfen nicht darüber hinaus im Kindergarten sein!

Caritas

Die Caritas unterstützt uns durch Fachberatung und bietet Fortbildungen an.

Danke

Wir danken allen, die durch ihre Mithilfe, ihre Anregungen und Kritik dazu beitragen, unsere Arbeit immer wieder zu verbessern.

Eigentum

In der Eigentumsschublade im Gruppenzimmer bewahren die Kinder kleine Mal- und Bastelarbeiten auf.

Eingewöhnung

Zur Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten gehört: Die Anmeldung, der Informationsnachmittag, Schnupperstunden, Schnuppertag, individuelle Eingewöhnungsphase.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit, sowie ein guter Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig. Wichtig ist es uns auch, dass Eltern sich in die Kindergartenarbeit mit einbringen, wie z.B. Teilnahme am Elternchor, Kuchen backen zu besonderen Anlässen, Mitarbeit im Kindergartenbeirat, Offenheit bei Gesprächen,...

Elterngespräche

Der regelmäßige Austausch mit Ihnen über Ihr Kind ist für eine positive Entwicklung unerlässlich. Über das Kindergartenjahr verteilt, bieten wir allen Familien in ruhigem Rahmen Entwicklungsgespräche an. Wenn Sie zusätzlich Gesprächsbedarf zum Entwicklungsstand haben, sprechen Sie uns gerne an. Weiterhin dienen Tür- und Angelgespräche der guten Zusammenarbeit.

Ferien

Wir haben 30 Schließtage, die zu Beginn des Kindergartenjahres für das darauffolgende Kalenderjahr bekannt gegeben werden.

Feste und Feiern

Wir feiern Feste des Kirchenjahres und viele andere Feste.

Fotos

Während des Jahres werden viele Fotos gemacht. Diese hängen für interessierte Eltern im Kindergarten zur Nachbestellung aus. Eltern ist das Fotografieren und Filmen nur auf Veranstaltungen und nur mit Einschränkung gestattet, da die Aufnahmen über den Personenkreis der Einrichtung hinaus nicht öffentlich verbreitet und ausgestellt werden dürfen.

Freispiel

Das Freispiel bedeutet für das Kind: freie Wahl des Spielmaterials, des Spielinhaltes, der Zeitspanne, freie Wahl von Beziehungen zu einzelnen Kindern, zu einer kleinen Gruppe und zu Erwachsenen. In der Freispielphase werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative zu zeigen.

Garten

Im Garten dürfen die Kinder nach dem Ermessen der Erzieherinnen unbeaufsichtigt spielen. Folgende Möglichkeit haben die Kinder: Sandkasten, Rutsche, Klettergerüst, Schaukel.

Geburtstage

Dieses Fest feiert jedes Kind in seiner Gruppe. Eltern entscheiden selbst, ob das Geburtstagskind für alle Kinder eine Brotzeit oder eine kleine Nascherei mitbringt.

Gesundheits- und Verkehrserziehung

Im Rahmen unserer Gesundheitserziehung planen wir den Besuch des Zahnarztes und den Besuch von Mitarbeitern des roten Kreuzes. Nach Möglichkeit planen wir auch einen Verkehrssicherheitstag. Dazu bekommen unsere Vorschulkinder an einem Tag Besuch vom Polizisten, der über richtiges Verhalten auf der Straße und über einen sicheren Schulweg mit den Kindern spricht. Zusätzlich besucht uns einmal im Jahr ein LKW-Fahrer, der uns den „Toten Winkel“ erklärt.

Hausschuhe

Jedes Kind bringt mit Namen gekennzeichnete Hausschuhe mit, die im Kindergarten bleiben und mit einer ebenfalls mit Namen versehenen Wäscheklammer zusammen geklammert werden können.

Informationen

Informationen werden durch Aushang am Whiteboard, per Mail und durch Elternbriefe weitergegeben.

Jahresplanung

Zum Jahresanfang bespricht das Kindergartenteam, welche Aktionen es für das Jahr planen will und gibt dies an den Kindergartenbeirat weiter.

Kernzeiten

Außer der Buchungszeit gibt es im Kindergarten die sogenannte Kernzeit, die durch Bringen oder Abholen der Kinder nicht gestört werden darf. Die Kernzeit beginnt in jeder Gruppe um 8:30 Uhr und endet um 11:45 Uhr.

Kindergartenbeirat

Der Kindergartenbeirat wird zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres gewählt. Er wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule.

Kleidung

Eltern sollten vor allem im Winter auf wettergerechte Kleidung achten und Verständnis dafür haben, wenn Kleidung schmutzig wird. Die Matschkleidung darf gerne im Kindergarten an der Garderobe hängen bleiben. Für Gummistiefel befindet sich beim Ausgang zum Garten ein Gummistiefel-Ständer.

Krankheit

Bei Erkrankung ist das Kind umgehend zu entschuldigen. Nach ansteckenden Krankheiten kann der Träger eine Bescheinigung des Arztes verlangen. Der Kindergarten ist auch dann bis spätestens 8:30 Uhr zu informieren, wenn die Einrichtung aus anderen Gründen nicht besucht werden kann.

Läuse

Falls Sie bei ihrem Kind Kopfläuse entdecken, sind wir angehalten einen Infobrief vom Gesundheitsamt an alle Eltern auszuteilen. Bitte geben Sie uns sofort Bescheid, wenn ihr Kind Kopfläuse hat.

Masern

Das Gesetz sieht vor, dass **alle Kinder** ab dem vollendeten ersten Lebensjahr **beim Eintritt** in die Schule oder den **Kindergarten** die von der Ständigen Impfkommission empfohlenen **Masern-Impfungen vorweisen müssen**.

Mal- und Basteltisch

Jede Gruppe verfügt über einen Mal- und Basteltisch. Er ist ausgestattet mit verschiedenen Materialien und gibt so die Möglichkeit zur freien und kreativen Gestaltung.

Medikamente

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir Medikamente in der Einrichtung nicht an die Kinder verabreichen.

Namenstag

Zum Namenstag eines jeden Kindes wird ein Lied gesungen und je nach Gruppe entweder ein kleines Licht angezündet, welches das Kind mit nach Hause nehmen darf oder das Kind bekommt ein kleines Namenstagsgeschenk.

Naturtage

Weil Naturtage von Kinder, Eltern und Erzieherinnen sehr befürwortet werden, wollen wir diese den Kindern gerne anbieten. Wir informieren die Eltern darüber, wann ein Naturtag stattfindet und wo die Kinder abgeholt werden dürfen.

Notfall

Achten Sie bitte darauf, dass Ihre Telefonnummern (Privat, Arbeit, Handy) immer aktuell bei uns hinterlegt ist, damit wir Sie im Notfall erreichen können. Ist im Notfall keine der zu benachrichtigenden Personen zu erreichen oder ist das Kind wegen Gefahr im Verzug einer ärztlichen Behandlung zuzuführen, erlauben wir uns einen Arzt/Notarzt zu konsultieren und die für die ärztliche Untersuchung erforderlichen Angaben über das Kind und seine Eltern zu machen.

Ordnung

Jedes Kind wird dazu gebeten, seinen Garderobenplatz, seinen Bastel- und Arbeitsbereich ordentlich zu hinterlassen.

Parken

Bitte denken Sie daran, dass Sie nicht im Parkverbot, auf dem Gehweg oder dem Zebrastreifen parken. Schulbusse dürfen nicht behindert werden. Die vier Parkplätze vor dem Haus und die beiden Parkplätze bei der Spielzeuggarage sind vorrangig für das Kindergartenpersonal.

Post

Die Elternpost befindet sich vor den jeweiligen Gruppenräumen. Bitte werfen Sie täglich einen Blick darauf, ob sich neue Post darin befindet.

Praktikanten

Gelegentlich haben wir Praktikanten aus der Haupt- oder Realschule, der FOS, vom Gymnasium, der Realschule, der Berufsschule, der Kinderpflegerschule oder Jahrespraktikanten.

Quittungen

Sollten Sie sich einmal entschließen, dem Kindergarten etwas zu spenden, wird Ihnen selbstverständlich auf Wunsch eine Spendenquittung ausgestellt.

Spielflur

Im Spielflur dürfen die Kinder nach dem Ermessen der Erzieherinnen unbeaufsichtigt spielen. Folgende Möglichkeiten haben die Kinder: Friseur Tisch; Podest mit wechselndem Spielmaterial z.B. Tiere, Bausteine,...; Kaufladen, Alte Schulbank zum Malen.

Spielmöglichkeiten

Im Kindergarten stehen den Kindern außer dem Gruppenzimmer und dem Nebenraum folgende Räume in der Freispielzeit zur Verfügung: Der Traumraum, die Turnhalle, der Garten und die anderen Gruppen. Nach dem Ermessen der Erzieherinnen dürfen die Kinder in der Turnhalle, im Gang und im Traumraum unbeaufsichtigt spielen.

Taschentücher

Einmal, zu Beginn der Kindergartenzeit bitten wir die Eltern um eine Packung Tempos. Sehr befürwortet können wir auch die Tempoboxen, da sich diese leichter handhaben lassen.

Turnraum

Wir freuen uns, einen großen Turnraum zu haben. Jede Gruppe hat ihn abwechselnd für eine ganze Woche lang zur Verfügung. So nutzen die Kinder den Turnraum sehr gerne in der Freispielzeit.

Turntag

Jede Gruppe hat alle drei Wochen ihren Turntag. Bitte bringen Sie zu Beginn des Kindergartenjahres einen verschließbaren Turnbeutel mit Turnkleidung und Turnschuhen mit. Kennzeichnen Sie die Turnkleidung und den Turnbeutel mit Namen. Achten Sie bitte darauf, dass sich im Turnbeutel der Jahreszeit angepasste Turnkleidung befindet.

Urlaub

Zu belegarmen Zeiten (=Schulferienzeit) ist das Personal angehalten, Urlaub und Überstunden abzubauen.

Vorschularbeit

Ziel unserer Schulvorbereitung ist es z.B. die Kinder dahingehend zu fördern, dass sie

- sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren können
- sich sprachlich ausdrücken können
- selbstständig in Ruhe arbeiten können
- sich in die Klassengemeinschaft integrieren und behaupten können
- Übergänge bewältigen können

Würzburger Sprachprogramm

Für alle Vorschulkinder wird bei uns im Kindergarten das „Würzburger Sprachprogramm“ angeboten.

Vorkurs Deutsch

Bei Bedarf findet der „Vorkurs Deutsch“ für Kinder mit Migrationshintergrund und für deutschsprachige Kinder mit Sprachschwierigkeiten in Zusammenarbeit mit der Schule statt.

Zahlenschule

Mathematische Bildung erfahren unsere Vorschulkinder durch die Zahlenschule, die zehn Einheiten beinhaltet.

9) Impressum

Herausgeber

Kindergartenleitung Stefanie Metzger
in Zusammenarbeit mit dem Team der Einrichtung

Kindergarten St. Martin
Gaisberg 23
84076 Pfeffenhausen
08782-8615
k.st-martin@gmx.de
www.kindergarten-pfeffenhausen.de

Träger

Pfarrer Günter Müller
Katholische Kirchenstiftung
Kirchplatz 15
84076 Pfeffenhausen
08782-205
pfeffenhausen@kirche-bayern.de
www.pfarrei-pfeffenhausen.de